



Baden-Württemberg

Weinheim feiert 50 Jahre Jugendfeuerwehr

Sie ist Jungbrunnen und Talentschmiede der Weinheimer Feuerwehr – und das seit einem halben Jahrhundert: Weinheims Brandschützer feiern das 50-jährige Bestehen ihrer Jugendfeuerwehr. Sie wurde 1962 als erste in ganz Nordbaden gegründet und war damals eine echte Innovation. Im Lauf dieses halben Jahrhunderts haben sich die jüngsten Florianjünger Weinheims als starke Einheit etabliert. Unbestritten ist: Dass die Freiwillige Feuerwehr Weinheim als eine der wenigen im ganzen Land keine Nachwuchssorgen hat, das liegt auch an



Das Gründungsbild der JF Weinheim

der vorbildlichen Arbeit in der jungen Truppe. In der Jubiläumfeier verabschiedete die Jugendfeuerwehr auch den langjährigen Jugendfeuerwehrwart und stellvertretenden Stadtbrandmeister Wolfgang Eberle.

Dass die Gründung der Jugendwehr so ein Erfolg werden würde und das Projekt so lange erfolgreich, das hatten sich die Gründerväter damals gar nicht vorstellen können. Fanden sich damals gerade mal 14 Jungen im Alter zwischen 14 und 16 Jahren zu Übungen ein, so kommen heute über 30 Jungen und Mädchen jeden Mittwoch im Feuerwehrzentrum zusammen. Weinheimer Jung-Feuerwehrleute wurden immer wieder in höhere Ebenen berufen: 1974 wurde Hermann Franzmann Landesjugendwart. 1983 besuchten die Jungspunde den damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker in Berlin, 1989 trat das erste Mädchen der Jugendfeuerwehr bei: Rosamaria Mas; sie war damals kreisweit eine Exotin im blauen Rock der Feuerwehr und eine Vorreiterin.

Unter der Leitung eines erfahrenen Betreuerteams lernen die Jugendlichen damals wie heute nicht nur die Grundlagen des Feuerwehrwesens, sondern erfahren auch was es heißt, Teil einer Gemeinschaft zu sein, in der einer für den anderen da ist. So halten Groß und Klein zusammen - und vor allem auch die Betreuer auf Trab. Neben Grundlagen der Feuerwehr, Funklöscheinätzen werden auch technische Hilfeleistung oder Sport und Teamspiele trainiert. Auch der Spaß kommt nicht zu kurz, denn es werden Wandertage oder andere Veranstaltungen benachbarter Wehren besucht und es finden jedes Jahr ein Zeltlager sowie eine Sommerfreizeit statt, die die Reisenden meistens in europäische Ausland führt.

Roland Kern

Jugendfeuerwehr Winnenden engagiert sich bei Streuobstammelaktion

Bereits seit über fünf Jahren beteiligt sich die Jugendfeuerwehr Winnenden an der Streuobstammelaktion der Winnender Bürgerstiftung. Im Jahr 2007 wurden die Jugendlichen vom Umweltschutzbeauftragten der Stadt Winnenden gefragt, ob sie sich vorstellen können, an der Streuobstammelaktion teilzunehmen. Dabei lesen Kinder und Jugendliche Äpfel von Grundstücken auf, die meist ältere Leute zur Verfügung stellen, da sie diese selbst nicht mehr abernten können. An diesem Projekt hatten sich bisher nur Grundschulen und Kindergärten beteiligt. Die Jungen Feuerwehrleute sammelten im ersten Jahr 1,6 Tonnen Äpfel. Heinz Reichert ist pensioniert und kümmert sich ehrenamtlich um die Organisation dieses Projekts. Im Herbst koordiniert er die Arbeitseinsätze der einzelnen Gruppen und fährt die gesammelten Äpfel zur Abgabestelle bei der Firma Ernteband. Wenn die Apfelsaison zu Ende ist, kümmert er sich um die Pflege der abgeernteten Grundstücke. Als ausgebildeter Fachwart und Mitglied des

Winnender Obst- und Gartenbauvereins schneidet er von November bis März die Apfelbäume und sorgt so dafür, dass es für alle Gruppen wieder genug Äpfel gibt. Das beste Ergebnis wurde 2010 erzielt: Damals wurden bei drei Sammelaktionen 3,5 Tonnen Äpfel aufgesammelt. Insgesamt wurden so in den letzten Jahren über zehn Tonnen Äpfel gesammelt. Das Projekt wurde mit dem Kulturlandschaftspreis ausgezeichnet. Dieser wird jährlich vom Schwäbischen Heimatbund und dem Sparkassenverband Baden-Württemberg



Im Herbst 2012 hat die Jugendfeuerwehr Winnenden auf einem Grundstück am Ortsrand von Winnenden-Hertmannsweiler Äpfel aufgesammelt.

ausgelobt. Die Jugendlichen lernen eine Menge über den Streuobstanbau und bekommen einen Zuschuss für ihre Kasse. Im Jahr 2009 gewann die Jugendgruppe außerdem bei einem Gewinnspiel einen Apfelbaum. Kommandant Harald Pflüger hatte die Idee, das Bäumchen auf dem Gelände der Rauchgasdurchzündungsanlage im Ortsteil Bürg zu pflanzen. Vom Engagement der Jugendfeuerwehr rund um die Äpfel profitiert auch die Einsatzabteilung. Im Feuerwehrhaus der Abteilung Stadtmittelpunkt gibt es insgesamt sechs Apfelbäume. In diesem Jahr hat sich die Jugendfeuerwehr gemeinsam mit der Einsatzabteilung um den Baumschnitt gekümmert. An diesen Bäumen zeigte Heinz Reichert, worauf es beim Obstbaumschnitt ankommt. In kleinen Gruppen schnitten die Jugendlichen die Apfelbäume mit Astschere, Akkumotorsäge und Hochtaster. Da bei dieser Aktion auch zwei Bäume aufgrund ihres Alters gefällt wurden, wurden im März zwei neue Hochstamm-Apfelbäume gepflanzt.

Daniela Bahner

Jugendfeuerwehr-Infostand mit echtem Indianer

Warum ist ein Rauchmelder eigentlich so unglaublich wichtig? Dieser Frage konnte die Jugendfeuerwehr beim sechsten Fest der Kulturen am 16. März auf den Grund

„Schlauchkegel“ auf die Probe stellen. Der Edinger Jugendwart Daniel Gärtner war zufrieden. „Ich freue mich, dass die Jugend-

feuerwehr auch viele interessierte Jugendliche aus anderen Kulturkreisen begeistern kann. Die Integration ist immerhin ein wichtiges Thema, das auch die Feuerwehr betrifft“, so Gärtner. Auch ein kurzer Regenschauer hielt die Besucher nicht davon ab, den Info-Stand der Jugendfeuerwehr zu besichtigen.

Der Jugendfeuerwehrmann Luca Fallico hatte noch genug Zeit, ein Foto zusammen mit einem echten Indianer zu bekommen. Und wann bekommt man dazu schon eine Gelegenheit? Indianer „Nelson“ stammt aus Südamerika und lebt heute in Rheinland-Pfalz. Auch der „Pfälzer-Indianer“ informierte sich über die Arbeit der Jugendfeuerwehr. Gestärkt mit Rauchmelder-Informationen und Brandschutzmalheften für die Kinder begeisterte er nicht nur die Jugendfeuerwehr, sondern alle Besucherinnen und Besucher mit indianischen Gedichten und Gesang.

Die Jugendfeuerwehr bedankt sich beim Jugendzentrum Edingen für die Einladung und die gute Zusammenarbeit und freut sich schon jetzt nächstes Jahr wieder beim Fest der Kulturen mitzuwirken.

Hendrik Simon Henn



Jugendfeuerwehrmann Luca Fallico zusammen mit Nelson, einem echten Indianer aus Südamerika, beim Fest der Kulturen.